



# Sammlung Theaterzettel

## Spiel oder Ernst?

**Bodart, Eugen**

**1943-12-01**

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

### **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).

Hierauf:

In neuer Inszenierung:

# Spiel oder Ernst? ✓

Komische Oper in einem Akt von Poul Knudsen

Musik von Emil Nikolaus von Reznicek

Musikalische Leitung: Eugen Bodart — Spielleitung: Friedrich Brandenburg

## Personen:

Ludwig Beauchamps, Tenor (Othello) . . . . .	Georg Faßnacht
Luise Beauchamps, seine Frau (Desdemona)	Glanka Zwingenberg
Moritz de St. Hubert, Bässist (Brabantio) . . . . .	Heinrich Hölzlin
Peulemann, Pianist und Korrepetitor . . . . .	Heinrich Cramer
Das junge Mädchen . . . . .	Hildegard Stolz

Bühnenarbeiter, Ballettänzer

Inspizient: Willy Appel

Große Pause nach „Sarabande“

Anfang 15,30 Uhr

Ende etwa 17,45 Uhr

## Ritter-Romanze

Ein Jugendwerk Beethovens ohne weitere Überlieferung: Schlichte deutsche Gesänge in immer wiederkehrender Liedform. Ein Marschrhythmus — ein Walzertakt, als einzige ausgesprochene Tanzrhythmen.

Ein Landmädchen liebt einen Ritter und träumt sehnsüchtig von Erfüllung, ohne an dem lustigen Ballspiel der Freundinnen teilzunehmen. Der Ritter findet sie schlafend unter einem Baum. Sie erwacht durch seine Nähe — und sie finden sich in Liebe. Ein lustiges Sextett folgt, getanzt nach einem Trinklied von den Jagdgesellen des Ritters und den Mädchen, während die Zurückgebliebenen nun ihrerseits den Tanz der träumenden Sehnsucht tanzen. Anschließend folgt ein Mädchentanz der Freude und des Glücks, der sich zu einem bunten Wirbel der Ausgelassenheit steigert. — Der Ritter kommt zurück; das Mädchen erkennt die schier unüberwindliche Kluft, die Geburt und Rang zwischen ihnen gezogen haben, und verzagt. Da erklingt zart und innig die Melodie des deutschen Lieds — der Ring der Treue wird übergeben, und der Ritter führt seine glückliche Braut auf sein Schloß. —

Eine Romanze — unbeschwert und beinahe naiv, ein junger Beethoven — nimmt uns für eine kurze halbe Stunde gefangen.